Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 46 (1968)

Heft: 2

Artikel: Erstfund von Fibuloporia wynnei (Berk. & Br.) Bond. & sing. in der Schweiz

Autor: Jaquenoud, Michel

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-937090

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erstfund von Fibuloporia wynnei (Berk. & Br.) Bond. & Sing. in der Schweiz

Von Michel Jaquenoud, St. Gallen

Dieser Porling, der in auffallender Art Erde, Tannadeln, Moos und Ästlein krustenförmig überzieht, wurde am 22. Oktober 1967 anläßlich einer Exkursion des Vereins für Pilzkunde St. Gallen gefunden: Lommiserwald, Gemeinde Lommis TG, bei einem morschen Strunk im Mischwald, an steilem, westlich ausgerichtetem Hang mit relativ viel Licht, ungefähr 530 m ü. M.

Meine Bestimmung ergab makroskopisch *F. wynnei*; ich wollte aber dieser Bestimmung nicht so recht trauen, da Jahn in «Mitteleuropäische Porlinge» schreibt: «Seit der Erstbeschreibung 1859 durch Berkeley und Broome ist der seltene Pilz in Europa nur wenige Male wiedergefunden worden.» Ich sandte daher den Pilz Herrn F. Flück in Teufen, um meine Bestimmung kontrollieren zu lassen. Seine Sporenmessung ergab 3,8/3,0 μ; 3,8/2,8 μ; 3,8/3,3 μ. Fast runde, hyaline Sporen mit glatter Wand, meist mit Öltropfen und häufig mit deutlichem Apiculus. Da der Pilz auch mit den Tafeln 142 und 143 von Pilát (op. cit.) übereinstimmte, schlug Herr Flück vor, den Fund noch Herrn Dr. Jahn zur Nachkontrolle zu übersenden. Von diesem deutschen Porlingsspezialisten traf am 11. November der Bericht ein, daß es sich tatsächlich um *F. wynnei* und seines Erachtens um den schweizerischen Erstfund handle. Er empfahl daher, den Fund zu publizieren.

Der Beschreibung Jahns in «Mitteleuropäische Porlinge», «Porenpilz mit vielen fächerförmigen gelblich-rötlichen Hüten und weißen, etwas eckig-labyrinthischen Poren, der sich vom Stumpf aus dicht über dem Erdboden ausbreitete», wäre beim Schweizer Fund noch beizufügen, daß diese «Hütchen», die einem weißlichen, das Substrat unregelmäßig überziehenden Hyphengeflecht (Subikulum) entspringen, manchmal die sonderbarsten Formen annehmen, Ästlein nicht nur umklammern, sondern diesen auch entlanglaufen. Die gelbbraune, manchmal höckerige Oberfläche wird öfters von fast resupinaten Poren begrenzt. Die labyrinthischen Poren sind eher selten im Vergleiche zu den eckigen.

Röhren weiß in frischem Zustand, sehr lang im Vergleich (ca. 5:1) zur dünnen weißen, lederzähen Trama.

Der Pilz hatte frisch einen auffallenden, säuerlichen, aber angenehmen Geruch, der nach einigen Tagen vollständig verschwand. Pilát schreibt zwar «sans saveur et odeur» (op. cit. 232), während Jahn von «einem starken Geruch, der entfernt an den von *Amanita phalloides* erinnerte» spricht. Der Porling schrumpfte beim Trocknen außerordentlich stark ein.

Meldungen über weitere Funde dieses seltenen Porlings in der Schweiz wären willkommen. Der Verfasser dankt im voraus für entsprechendes Herbarmaterial. Adresse: Michel Jaquenoud, Feldbachstr. 7, 9000 St. Gallen.

Literatur

Jahn, Mitteleuropäische Porlinge, 1963, S. 48–49.
Lundell und Pilát, Über Polyporus wynnei B. et B., in Sv. Bot. Tidskr., 1936, Bd. 30: 229, t. I–II.
Bourdot und Galzin, Hymenomycetes de France, 1927, S. 550.
Pilát, Polyporaceae, 1936–1942, S. 332 und Taf. 142–143.